



Zum Schluss der Prunksitzung im Schwetzingener Lutherhaus machen fast alle Besucher bei den Polonaisen mit – Stimmungssänger Claudio Glässer hat den Saal schnell von den Sitzen geholt.



Gärtner OB Dr. René Pörtl mit Viktoria I., der „First Lady“ vom Mannheimer Club der Knöchelträger.



Akrobatik: Lea Karl und Marvin Keck zeigen auf der Lutherhaus-Bühne ihr tänzerisches Können.



Die Minimäuse sind der jüngste tänzerische Nachwuchs der Schwetzingener Karnevalisten – sehr zur Freude des Vorsitzenden Petros Maloussidis (hinten v. l.), des Präsidenten Peter Lemke und des Ehrenvorsitzenden Klaus-Peter Münch.

Auf ihre Garden kann die SCG stolz sein

Lutherhaus: Erste Prunksitzung der Schwetzingener Carneval-Gesellschaft seit drei Jahren mit Höhen und Tiefen – und viel zu wenig Publikumsresonanz

Von Andreas Lin

Die Kleinsten der Minimäuse waren gerade auf der Welt, als zum letzten Mal eine Prunksitzung der Schwetzingener Carneval-Gesellschaft (SCG) über die Bühne ging. Das war am 15. Februar 2020. Danach war auch das karnevalistische Leben auf Eis gelegt. So war es am Samstagabend im Lutherhaus ein echter Neustart nach fast exakt drei Jahren Zwangspause, auf den vor allem die Aktiven lange hingefiebert haben.

„Das war für uns alle eine schwere Zeit, jetzt ist es wieder vorbei“, freute sich Präsident Peter Lemke – und alle Protagonisten auf der Bühne teilten diese Freude sichtlich. Bei der Bevölkerung scheint die Sehnsucht nach der Fasnacht allerdings nicht so groß zu sein: Denn die Besucherresonanz blieb deutlich hinter der vergangener Jahre zurück. Der Lutherhaus-Saal war abgeteilt, so war immerhin alles kompakt zusammen. Und diejenigen, die gekommen waren, erlebten einen unterhaltsamen und stimmungsvollen Abend – mit Höhen und Tiefen.

Für die Höhen waren zum großen Teil die SCG-eigenen Aktiven verantwortlich. Sichtlich nervös waren Gardetrainerin Lisa-Maria Ramm

sowie ihre Mutter und Gardemini-sterin Annemie samt der anderen Betreuerinnen vor den Auftritten ihrer Schützlinge. Denn diese hatten zwar in den vergangenen Wochen schon einige Turniere bestritten, aber die Prunksitzung ist immer etwas ganz Besonderes – und für viele war es eben die Premiere oder die Neuaufgabe nach langer Pause. Und eines vorweg: Es ist allen hervorragend gelungen! Bei den Auftritten der Solisten, Paare und Garden war jeder für sich ein Höhepunkt im Programm – laustark gefeiert von den Eltern und Familien im Publikum.

Viel im Training gelernt
Den Anfang machten wie erwähnt die goldigen Minimäuse im Alter zwischen drei und sechs Jahren, die zeigten, was sie unter Trainerin Celina Dürr gelernt hatten – als spielerische erste Hinführung zum Gardentanz. Wie das weitergehen kann, führten die Größeren der Jugendgarde (sechs bis zehn Jahre) sowie vor allem das Jugendtanzpaar Melina Espinosa (9) und Alessio Placcavento (10) und das Juniorentanzpaar Lugina Ghizoni und Can-Luca Weidner (13) eindrucksvoll vor. Beide SCG-Duos sind bereits für die süddeutschen Meisterschaften qua-

lifiziert, verkündete der Sitzungspräsident stolz. Ihr Debüt bei der Prunksitzung gab Lea Karl (16) sowohl als akrobatisch versiertes Aktivenmärchen wie im Duett mit dem langjährigen SCG-Aushängeschild Marvin Keck (22). Schließlich beeindruckte die Kurfürsten- und Schlossgarde gleich zweimal – mit dem Marsch- und dem Schautanz. Alle zeigten, dass sie während der langen Pause hart trainiert hatten.

Die Büttendredner hingegen schienen die lange Corona-Pause nur teilweise kreativ befruchtet zu haben – zumindest diejenigen, die am Samstagabend bei der SCG zu Gast waren. Denn es gelang ihnen nur ansatzweise, das Publikum zu begeistern. Horst Siegholt und Pit Karg – immerhin zwei Größen der Mainzer Fasnacht – kamen als Herr Filzbacher und Dr. Fred von der Flachzange. Letzteres war mancher Witz auch: „Wusstest du, das es auf den Kanarischen Inseln keine Kanarienvögel gibt?“, fragte der eine. Und er andere antwortete: „Das ist wie auf den Jungfernseln – da gibt es auch keine Kanarienvögel.“ Filzbacher will auch mit dem Trinken aufhören: „Aber ich schwanke noch.“

Toni Pascarella berichtete von der Polizeikontrolle, bei der seine

Schwiegermutter von den Beamten gefragt wurde, ob er immer so aggressiv sei: „Nää, nur wenn er gsoffe hat.“

Auch Manfred Baumann, als „Mann mit dem Koffer“ in der Fasnacht der Region bekannt, widmete sich der Schwiegermama, die er sogar mit auf eine Kreuzfahrt genommen habe – wegen des Mottos der Reeder: „Werfen Sie ihre Sorgen über Bord.“ Verstorben sei sie schließlich beim Einkaufen im Supermarkt. „Lidl lohnt sich“, schmunzelte er angesichts der stolzen Erbschaft.

Als Leiter stieg Protokollr Alexander Fleck in die Bütt, bei dessen durchaus pointierten und ziemlich aktuellen Vortrag Teile des Publikums nicht mehr richtig zuhörten. Er schlug vor, die Fußballnationalmannschaft durch den Ellerrat zu ersetzen. „Schlechter dade die es aa net mache.“ Politisch wurde er auch: „Für Christine Lambrecht reicht ein Satz: Die Frau war völlig fehl am Platz.“

Claudio Glässer macht Party
Das galt für die musikalischen Protagonisten des Abends nicht: Denn sie brachten Schwung in die Bude. Im Falle der „3 Prinzen“ schon recht früh am Abend. Für Stefan Rinkief war es sogar ein Heimspiel: Denn der Ur-

Schwetzingener hat seine Fasnachtskarriere bei der SCG begonnen, ist aktueller Churfürst und Vizepräsident des Vereins – und war wie seine beiden Sängerkollegen Roberto Troncione und Stefan Hoock zwischen 2004 und 2007 Mannheimer Stadtrprinz – deshalb auch die „3 Prinzen“, die mit Partyhits wie „Hulapalu“ oder „Corndula Grün“ aufwarteten.

Und wie nicht anders zu erwarten, kam der Stimmungshöhepunkt zum Schluss: Der Brühler Claudio Glässer („Habt ihr Bock, so richte die Sau rauszulassen“) brachte nicht lange, um das Publikum auf die Tische und per Polonaise durch den Saal zu treiben – gemeinsam mit „Leyla“ oder der „Schwarzen Natascha“. Der 35-Jährige, seit Jahren einer der Stimmungsgaranten auf den Prunksitzungsbühnen der Gegend, freute sich sichtlich, dass die lange Fasnachtspause ein Ende hatte. Bleibt zu hoffen, dass dies anhält und die kleinen Minimäuse bei der nächsten Prunksitzung nicht schon in der Grundschule sind.

Viele weitere Fotos von der SCG-Prunksitzung gibt es unter www.schwetzingener-zeitung.de

► Kommentar



Die Kurfürsten- und Schlossgarde der SCG setzt gegen Ende des Programms bei ihrem Schautanz noch einmal einen optischen Höhepunkt.



Vorsitzender Petros Maloussidis (l.) und Ehrenvorsitzender Klaus-Peter Münch (r.) zeichnen Manfred Butz (v. l.), Hannelore Geelhaar (in Vertretung ihres Mannes Manfred), Peter Lemke und Bernd Preißler aus.

KOMMENTAR

Andreas Lin macht sich Gedanken, über das sinkende Interesse



Frieher hot's des net gewewe

Das Interesse an den lokalen Prunksitzungen war ja bereits in den Zeiten vor Corona zurückgegangen, was auch schon schade war. Denn die Karnevalsvereine haben doch Unterstützung und Anerkennung verdient. Und jetzt, nach der langen Pause, ist die Publikumsresonanz – zumindest hier in Schwetzingen – noch einmal gesunken. Es waren gerade einmal halb so viele Menschen im Lutherhaus als eine Woche zuvor beim Schlachtfest der Freien Zähler. Und dass kein einziger Stadtrat im Saal saß und keine einzige offizielle Vereinsdelegation begrüßt werden konnte, dürfte ein Novum gewesen sein. Frieher hot's des net gewewe, um Comedian Chako Habekost zu zitieren. Immerhin waren OB Pörtl und Bürgermeister Steffan da.

Was die Gründe sein mögen? Da dürften mehrere Sachen reinspielen. Nicht neu ist, dass sich viele Menschen eben grundsätzlich nicht für den Karneval begeistern können. Und diejenigen, die zumindest ein Faible dafür haben, können sich im Fernsehen satt sehen. Früher gab es die Fernsehsetzung „Mainz bleibt Mainz“, die Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst“ und viele andere Veranstaltungen aus Köln. Heutzutage ist es ein Vielfaches – von Köln bis Düsseldorf, von Franken bis Baden und von Schwaben bis Hessen. Mit Büttendrednern, die eben in oberen Ligen spielen, und nicht die Kalauer von vorgestern aufwärmen, so schwer der Job auch sein mag.

Aber vielleicht sollte die SCG in Zukunft auch die Werbetrömmel besser rühren und potenzielle Gäste früher und persönlich ansprechen. Einen Strippenzieher und Menschenfänger wie Dr. Hans-Joachim Förster haben sie ja leider nicht mehr – er hatte einst ja leider nicht seine Kontakte und Ansprache alleine den Saal gefüllt.

KURZ NOTIERT

Apothekennotdienst. Apotheke im Med-Center, Hockenheim, Reilinger Straße 2, Telefon 06205/289828.

Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingener-zeitung.de

Hockheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag: Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Carl-Theodor-Strasse 2, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung: Jürgen Gruler
Chefredaktion: Jürgen Gruler

Redaktionsleitung: Karja Bauroth
Überregionales: Karsten Kaminholz

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden: Andreas Lin, Marco Brück, Raff Struach, Catharina Zell, Michael Wiegand, Joachim Klehn, Christina Eppel

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden: Andreas Wühler, Matthias Mülheisen, Vanessa Schwierz

Anzeigen: Michael Baudermann (Leitung), Heike Sonn-Fortmann, Raff Schneider

Ercheinungsweise: Täglich außer an Sonn- und Feiertagen

Bezugspreis monatlich 54,90 Euro (inkl. Montagecard Premium 57,40 Euro) inkl. Zustellgebühr, Postbezug 59,70 Euro, E-Paper 33,99 Euro

Weitere Bezugspreise auf Anfrage unter Telefon Service-Nr. 0621 / 392-2200 und auf schwetzingener-zeitung.de. Abbestellungen nehmen wir telefonisch unter der Rufnummer 06202/205-222 entgegen.

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 53.

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag.

Kundenforum: Schwetzingen, Carl-Theodor-Strasse 2, Tel. 06202 / 205-205, Redaktion Hockenheim, Karlsruher Straße 15, Tel. 06202 / 205-803

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205
Redaktion: Tel. 06202 / 205-306

KONTAKT

Leitung: juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de
Vertrieb: kunden@schwetzingener-zeitung.de

Anzeigen: sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de
Redaktion: sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de

Herstellung mit Recyclingpapier.